

# Hoffen auf „finanzielle Hebelkraft“

## Schweizer Schutzverband wehrt sich gegen Ausbau des Luftfrachtgeschäfts am Euro-Airport

BASEL (ad). Der Schweizer Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Basel-Mulhouse wehrt sich: gegen den geplanten Ausbau des Luftfrachtgeschäfts am Euro-Airport. In einem offenen Brief an Basler und Baselbieter Regierungsräte, die im Flughafenverwaltungsrat sitzen, fordert der Verband ein Verbot großer Frachtmaschinen im Süden des Flughafens und dass das Luftfrachtgeschäft auf heutigem Niveau gehalten wird.

Die Forderung wird damit begründet, dass viele Versprechungen in Verbindung mit dem Euro-Airport nicht eingehalten worden seien. Doch vor allem aus Sicherheitsgründen lehnt der Verband den Ausbau des Luftfrachtgeschäfts ab. Zudem spielte der Fluglärm bei dem Entschluss, den Brief zu schreiben, laut Verbandspräsident Kaspar Burri eine Rolle. Die Argu-

mente „Arbeitsplätze“ und „wirtschaftliche Bedürfnisse“ lässt er nicht mehr gelten. Statt dessen sollten alle Subventionszahlungen eingestellt, ein Verbot für den Frachtverkehr mit Großraumflugzeugen über den Süden der Stadt erteilt und der Ausbau des Frachtgeschäfts gestoppt werden. Die Hoffnung ruht auf dem „diplomatischen Geschick“ und der „finanziellen Hebelkraft“ der Regierungsräte Adrian Ballmer (Baselland), Ralph Lewin und Guy Morin (Basel) sowie des Vize-Chefs im Verwaltungsrat, Eduard Belser.

Bisher hat Burri vergeblich auf eine Antwort gewartet. Dieses Jahr wird er wohl auch keine mehr bekommen. Denn der Brief liegt noch in Lewins Wirtschafts- und Sozialdepartements. Dort wird Departementssekretär Claus Wepler eine Antwort formulieren und von der Regie-

rung abzeichnen lassen. Die grundsätzliche Haltung sei, betont Wepler, dass die verschiedenen Interessen in ein Gleichgewicht gebracht werden müssen.

Der Frachtstrategie hat die Regierung zugestimmt. Doch hat sie sich kürzlich auch dafür ausgesprochen, Betriebszeiten und Tarifordnung zu überdenken. Auch „flankierende umweltpolitische Maßnahmen“ sind demnach ein Thema. Auf der anderen Seite wird laut Burri gerade ein weiteres Schreiben mit den elsässischen, südbadischen und Allschwiler Schutzverbänden ausgearbeitet – ähnlichen Inhalts wie der erste Brief. Darin zählt als „leere Versprechungen“, dass der Flughafen die Bedürfnisse der Region abdecken sollte und zu einem „Hauptdrehkreuz für Billigflieger“ geworden sei. Statt eines regionalen Frachtbetriebes ge-

be es einen interkontinentalen mit alten Maschinen. Statt die Ost-West-Piste mehr zu nutzen, liege diese brach. Statt eines für Geschäftsleute gedachten Linienbetriebes gebe es eine Drehscheibe für „Vergnügungs-, Charter- und Urlaubsflüge“.



**Der Euro-Airport sei zu einem Drehkreuz für Billigflieger geworden, klagt der Verband** FOTO: RÜTSCHLIN